

Für einen aufschlussreichen eigenen Vergleich der Änderungen werden hier vier Vorträge aus der Urfassung der Gralsbotschaft aus dem Jahre 1931 bzw. den Nachklängen veröffentlicht.

In diesem Text sind die Streichungen in den jeweiligen Vorträgen **rot** gekennzeichnet; die Einfügung neuer Worte bzw. Textstellen für die Gralsbotschaft >Ausgabe letzter Hand< (1978) sind **grün** gekennzeichnet.

Vortrag: **Allgegenwart!**

Gott ist allgegenwärtig! Das wird den Kindern in den Schulen schon gelehrt! Es ist den Menschen, welche überhaupt noch an Gott glauben, so geläufig, und so selbstverständlich, daß sie es nicht für nötig halten, einmal recht darüber nachzudenken, ob sie auch wirklich wissen, was sie damit sagen.

Fordert man aber einmal eine Erklärung, wie sie sich das denken, so hört die Weisheit sofort auf und sie erkennen selbst, daß in dem Wort „allgegenwärtig“ doch noch nicht das Wissen der Bedeutung liegt.

Die Menschen haben wohl das Wort, doch das Begreifen nicht. Und das ist schließlich ja die Hauptsache in allen Dingen. Und auch das Wissen nützt nichts, wo das Begreifen fehlt!

Die Bedeutung der Bezeichnung „allgegenwärtig“ kennt der Mensch. Doch die Bedeutung kennen ist noch nicht begreifen, nicht den Sinn erfassen.

So weise ich auf meinen Vortrag hin: „Das Leben“. Gott ist das Leben! Er allein! Alles andere ist nur Bewegungsfolge, welche durch den Druck der Ausstrahlung des Lebens erst entsteht.

Der Mensch, welcher in innigstem Gebete etwas zu erleben sucht, bekommt durch seine Einstellung Verbindung mit der Stelle, wo ihm Hilfe werden kann. Das sagte ich schon einmal bei meinen Erklärungen über die Wirkung des Gebetes. Unter Gebet soll man nun aber nicht das Bitten denken, sondern Anbetung, Anbetung und Verehrung! Jede Vertiefung dieser Art des Menschengeistes ist aber nichts anderes als ein Verbindung-suchen! Verbindung suchen mit dem Licht, der Reinheit und dem Leben! Des Menschengeistes Wünschen, *Sehnen* dehnt sich dabei aus. Er tastet geistig suchend nach den lichten Höhen! Und wenn er dabei richtig *ernsthaft* sucht, so findet er, wie es von Christus schon verheißen ward. Er findet die *Verbindung* mit dem Leben! Doch nur Verbindung, nicht das Leben selbst!

So ist nun auch der Vorgang, wenn die Menschen nach dem Menschensohne rufen werden. In starker, reiner Sehnsucht finden sie geistig *den Weg* zu ihm. So wie sie aber auf dem *rechten Wege* stehen, dann empfinden sie ihn auch, die geistig schauen dürfen, *sehen ihn* sogar vor sich, lebendig, ja oft sprechend und auf das eingehend, was sie sehr bedrückt.

Die Bittenden finden in ihrem reinen Sehnen also den Verbindungsweg zu ihm. Das prägt Euch ein! Er gehet nicht zu ihnen! Und so geschieht es, daß *zu gleicher Zeit* Tausende in dem Weltall mit ihm sprechen, ihn auch vor sich sehen, handelnd nach der Art und dem Gesetz des Lichtes, strafend oder helfend, und er selbst... empfindet nichts davon,

trotzdem es tatsächlich geschieht, was diese Menschen geistig sehen oder hören! Er wird nicht davon belastet.

Wenn alle Kreaturen in der ganzen Schöpfung gleichzeitig Verbindung zu ihm suchen würden *nach der rechten Art*, sie werden alle ihn empfinden, werden auch empfangen, was sie zu erbitten streben, je nach der Art des Ernstes und der Reinheit ihrer Bitten, werden ihn zum Teil erschauen, nicht nur in allen Erdenorten, sondern in den Weltteilen, gleichzeitig, und doch kann er davon nicht ermüden, wird nie davon geschwächt... weil in ihm Leben ist, das nicht vergeht, sondern sich selbst erneuernd ewig bleibt, mit einem Worte: weil „Er ist!“

Um ihn kreisen die Menschengeister in ihrem Werden, ihrem Reifen, oder im Zergehen. Ein jeder Einzelne davon kann die Verbindung mit ihm finden, jederzeit, wenn er nur ehrlich suchend will.

In dem Gerichte aber wird diese Verbindung jedem aufgezwungen durch sein Erdenmenschensein! Mit diesem Erdenmensch werden trat er und steht gleichzeitig in *allen* Schöpfungsarten selbst. Und dadurch kommen alle Dinge dieser Schöpfung mit ihm unmittelbar in nähere Beziehung. Es konnte keine Lücke, keine Hemmung für den Durchstoß seiner Strahlungen verbleiben. Er hat sie damit auch in die feinstofflichen und die grobstofflichen Ebenen getragen! *Auf daß sich alles daran richte!*

Ihr findet also im Gebet oder dem ernstesten Suchen **nur** einen *Verbindungsweg* zu Gott, und das läßt ihn Euch so allgegenwärtig scheinen, wie Ihr es bisher dachtet. **Doch ist Gott nie von einer Kreatur zu sehen!** Auch ein Gottesfrevler findet die *Verbindungswege* schnell; denn sein Empfinden ist ja dabei auf Gott eingestellt, wenn auch im üblen Sinne. Deshalb sind viele Beispiele, daß ein solcher Mensch sehr oft im Augenblick des Frevelns schon zerschmettert wird, oder doch bald nachher. Er fand einen *Verbindungsweg*, und die lebende Kraft wirkte dadurch schnell auf ihn. Daß sie vernichtend sich bei ihm auslösen mußte, ist wohl jedem Menschen selbstverständlich. Aus diesem Grunde kommen solche Wunder vor, in denen unkundige Fanatiker strafende Willkürsakte Gottes sehen mögen, während es in Wirklichkeit die Auswirkung feststehender Gesetze ist und bleibt!

So ist auch die *Allgegenwart* nur falsch verstanden worden. **Die Allgegenwart ist falsch verstanden worden.** Allgegenwart ist vielleicht besser noch bezeichnet mit dem Worte: *immer gegenwärtig!* **Also allezeit Allezeit** zu finden, wenn man sucht.

Die äußere Wirkungserscheinung des Geschehens hat die Menschen nur getäuscht. Sie gingen dabei von dem falschen Grundsatz ihres Denkens aus, daß Gott sich ganz persönlich um sie kümmert und um sie wirbt, sie schützend auch umgibt, und dachten nicht daran, daß *sie selbst alles tun müssen*, um die notwendige Verbindung anzustreben, was sie unbewußt schöpfungsgesetzmäßig schon immer im wahren Gebet erfüllten! Sie wollten nicht gern glauben, daß nur die Gesetze Gottes in der Schöpfung ruhend sie umgeben, welche selbsttätig wirkend jeden Lohn und jede Strafe auslösen.

Allgegenwärtig sein heißt eigentlich nichts anderes, als von jeder Stelle der Schöpfung aus erreicht werden zu können.

Aber auch das wieder ist nur mit Einschränkung anzunehmen; denn es ist buchstäblich richtig, wenn es heißt: „*Vor Gott zergehet alles!*“ Es ist da eine riesenhafte Kluft! Nicht ein

einziges Wesen vermag direkt vor Gott zu treten, ihn also zu erreichen, es sei denn, **er es** stamme selbst unmittelbar aus Gott! Dies ist nur zweien möglich, dem Gottessohne und dem Menschensohne. Alles andere würde und muß **unmittelbar** vor ihm zergehen. Könnte also niemals mit Bewußtsein vor ihm stehen.

Es ist **ja auch** dem Menscheingeiste nur das Finden des Verbindungsweges zu Gott möglich. **Und dieser Verbindungsweg ist nun nach der Erfüllung und Verkündung für alle Ewigkeit der Menschensohn, wie er verheißen ist als der ewige Mittler. Deshalb trifft auch der Menscheingeist immer auf ihn in jedem Falle ernstesten Suchens! Und durch ihn wird ihm die Hilfe in der Rückwirkung, auf die der Suchende sich wahrhaft einstellte!**

So erscheint den Menschen auch der Menschensohn allgegenwärtig, das heißt, er, der Mensch, trifft auf ihn bei rechtem Bitten, er findet ihn! Das ist genau so in der Auswirkung, als ob der Menschensohn dann *bei* ihm wäre; denn er ist in solchen Augenblicken ja mit ihm verbunden durch einen Strahlungsweg, der auch das Bild des Menschensohnes zeigt.

Auf Euer Wirken führet deshalb nun alles zurück, was Euch geschieht; denn nur *in Euch allein* ist der geheimnisvolle Hebel fest verankert, welcher Euer Schicksal, jedes einzelne Erleben bringt. **Wie** Ihr die Weichen stellt, dorthin wird Euch der Lebenswagen führen! Vergeßt das nie; denn das Erleben jeden Augenblickes ist sehr eng damit verknüpft!

Der Menschensohn aber ist! Er wurde in die Schöpfung eingesetzt durch Gott als Kraft von seiner Kraft! Ihr kreist um ihn, und alles, was Euch von ihm trifft, ob Liebe oder Abweisung, **schafft Ihr Euch selbst** durch Eure Einstellung! Er stehet vor Euch jederzeit, wenn Ihr ihn ernsthaft sucht, in reinem Bitten ruft; denn damit tretet Ihr mit Eurem Geist auf den Verbindungsweg zu ihm, und sehet ihn, oder empfindet ihn. In diesem lebenden Gesetz liegt die Bedeutung der Allgegenwart!

Vortrag: **Allweisheit**

Ich führe Euch mit meinem Wort zu Gott zurück, von dem Ihr Euch entfremden liesset nach und nach durch alle jene, die ihr Menschen wissen wollen über Gottes Weisheit stellten.

Und die, die noch durchdrungen sind von der Gewissheit der Allweisheit Gottes, die sich demütig beugen wollen jener grossen, liebevollen Führung, welche darin liegt durch Auswirkung der unumstösslichen Gesetze dieser Schöpfung, sie denken sich diese Allweisheit Gottes anders, als sie ist!

Sie stellen sich Gottweisheit viel zu *menschlich* vor, und daher viel zu klein, in viel zu enge Grenzen eingepresst! Mit bestem Wollen machen sie aus der Allweisheit nur ein irdisches *Allwissensollen*.

Aber all ihr gutes Denken ist dabei zu menschlich; sie begehen immer wieder diesen einen grossen Fehler, dass sie unter Gott und **Göttlich göttlich** einen *Höhepunkt* des *Menschlichen* sich vorzustellen suchen!

Sie kommen aus der Art des Menschlichen gar nicht heraus, sondern sie folgern aufsteigend nur von der eigenen Beschaffenheit gedacht, von dem *menschlichen* Boden ausgehend, vervollkommnet bis zu dem höchsten, idealsten Punkte einer gleichen Art. Bei ihrer Vorstellung von Gott verlassen sie trotz allem ihren eignen Boden nicht.

Auch wenn sie die Erwartung bis ins für sie ganz Unfassbare zu steigern suchen, bleibt doch alles immer in dem einen Denkungsschacht und kann daher selbst im Erahnenwollen niemals auch nur einen Schatten des Begriffes wahrer Gottesgrösse finden.

Nicht anders ist es beim Begriffe **Göttlicher göttlicher** Allweisheit! Bei Eurem kühnsten Denken macht Ihr daraus nur ein kleinliches und irdisches *Allwissen!* Ihr wähnt, dass göttliche Allweisheit Euer *Menschendenken* und Empfinden „wissen“ soll. Dieser Begriff verlangt oder erwartet also von **Göttlicher göttlicher** Weisheit unbegrenztes Eingehen und Einstellen auf das persönlichste und kleinste Denken eines jeden Einzelnen hier auf der Erde und in allen Welten! Ein Betreuen und Verstehen jedes kleinen Menschengestes, und noch mehr: ein **sich darum kümmern Sich-darum-Bekümmern!**

Solches **Wissen-sollen Wissensollen** ist nicht Weisheit! Weisheit ist viel grösser, weit darüber stehend.

In der Weisheit liegt *Vorsehung!*

Vorsehung jedoch ist nicht gleichbedeutend mit Vorausschauen der Führung, wie es die Menschen unter „weiser Vorsehung“ so oft verstehen, das heisst, wie sie es denken. Auch hierin irren sie, weil sie in ihrem Menschendenken wiederum *von unten aus* für jede Grösse eine *Steigerung* sichvorstellen all dessen, was sie selbst *als Menschen* in sich tragen!

Auch in der besten Einstellung weichen sie nicht von der Gewohnheit ab und denken nicht daran, dass Gott und Göttliches ihnen ganz *artfremd* ist und alles Denken darüber nur Irrtümer ergeben muss, wenn sie als Grundlage dazu die Menschenart verwenden!

Und darin ruhet alles bisher Falsche, jeder Irrtum der Begriffe. Ganz ruhig kann man sagen, dass nicht einer der bisherigen Begriffe in dem Denken, Grübeln, Forschen darüber auch wirklich *recht* gewesen ist, sie haben sich in ihrer **Menschen-Kleinlichkeit Menschenkleinlichkeit** der eigentlichen Wahrheit niemals nahen können!

Vorsehung ist *göttliches* Wirken, sie liegt verankert in göttlicher Weisheit, der Allweisheit. Und die Allweisheit ist zur Tat geworden in den göttlichen Gesetzen dieser Schöpfung! Darin ruht sie, darin ruhet auch die Vorsehung und wirkt sich aus den Menschen gegenüber.

Denkt Euch also nicht, dass die Allweisheit Gottes Euere Gedanken kennen soll und wissen, wie es Euch irdisch ergeht. Das Wirken Gottes ist ganz anders, grösser und umfassender. Gott umspannt mit seinem Willen alles, erhält alles, fördert alles aus dem lebendigen Gesetz heraus, das jedem Einzelnen *das* bringt, was er verdient, das heisst, was er sich wob.

Nicht einer kann dabei den Folgen seines Tuns entgehen, sei es nun übel oder gut! *Darin* zeigt sich Allweisheit Gottes, die verbunden ist mit der Gerechtigkeit und Liebe! In dieser

Schöpfung Wirken ist alles für den Menschen weise vorgesehen! Auch dass er sich *richten* muss!

Was **Gottes Richter** in dem Gottgerichte **bringt kommt**, ist Auslösung der Urteile, die sich die Menschen selber fällen mussten nach dem Gottgesetz in weiser Vorsehung!

Der Richter bringt in diese Welt die Kraft der *Auslösung*, die in ihm ruht, er ist das lebende Gesetz, ist Gottes allheiliger Wille in Person: *Immanuel!*

Nun spricht die Menschheit sonderbarerweise schon seit Jahren von der *Weltenwende*, welche kommen soll, und darin hat sie einmal ausnahmsweise recht. Aber die Wende ist schon da! Die Menschheit stehet mitten in dem weltumfassenden Geschehen, das sie noch erwartet, und merkt es nicht, weil sie *nicht will*.

Wie immer denkt sie es sich *anders* und sie will nicht anerkennen, wie es *wirklich* ist. Dadurch versäumt sie aber für sich selbst die rechte Zeit eigenen Reifenkönnens und versagt. Versagt wie immer; denn noch niemals hat die Menschheit *das erfüllt*, was Gott von ihr erwarten kann, erwarten muss, wenn er sie länger noch in dieser Schöpfung lassen will.

Jetzt aber hat die Langmut Gottes nun ein Ende; denn in In der Menschen Tun liegt eine derartige eigensinnige Beschränkung, die sich bei jeder Lichtbegebenheit immer in gleicher Weise wiederholt, liegt solch kindischer Eigensinn und lächerlicher Dünkel, dass die *unverbesserliche Geistesfaulheit allzu deutlich daraus spricht und keine Hoffnung auf Errettungsmöglichkeiten übrig lässt. nicht viel Hoffnung auf Errettungsmöglichkeiten bleibt.*

Aus diesem Grunde ist es Gottes Wille, dass die Schöpfung nun gereinigt wird von allem derartigen Übel.

Und dieser allheilige Wille Aus diesem Grunde wird die Schöpfung nun gereinigt von allem derartigen Übel. Der allheilige Wille bringt die Reinigung durch das Gericht im Ringschluss jeglicher Geschehen, allen Tuns!

Der Ringschluss wird herbeigezogen durch die Kraft des Lichtes, **die auf Erden nun verankert ist und** alles muss sich darin richten, muss sich läutern oder muss zu Grunde gehen, sinken in die furchtbare Zersetzung.

Es ist natürlich, schöpfungsgesetzmassig bedingt, dass alle üblen Eigenschaften jetzt zum Ende auch die stärksten Blüten treiben, ihre widerlichen Früchte bringen müssen, um sich dadurch an- und ineinander totzuleben! Zum Siedepunkt muss alles kommen in der Kraft des Lichtes! Aus dem Brodeln aber kann diesmal nur die *gereifte* Menschheit wiederum emporsteigen, die fähig und auch willig ist, die neuen Offenbarungen aus Gott mit Dank und Jubel aufzunehmen und darnach zu leben, damit sie richtig wirkend durch die Schöpfung wandelt.

Bei jeder Wende bot der Schöpfer den heranreifenden Menschenggeistern neue, ihnen bis dahin noch unbekannte Offenbarungen, die zur Erweiterung des Wissens dienen sollten, damit ihr Geist durch weiteres Erkennen sich emporzuschwingen fähig werde in die lichten Höhen, welche sie einst unbewusst als Geistkeime verliessen.

Es sind jedoch immer nur wenige gewesen, die aus dem Göttlichen herabkommende Schilderungen dankbar aufzunehmen willig sich erwiesen und dadurch auch an Wert und Geisteskraft so viel gewinnen konnten, wie es für die Menschen nötig war.

Die Mehrzahl aller Menschen lehnte diese hohen Gottesgaben ab in ihrer sich andauernd steigernden Begrenzung geistigen Erfassens.

Die Zeiten solcher Weltenwenden hingen stets zusammen mit dem Zustande der jeweiligen **Schöpfungsreifen Schöpfungsreife**. Die Schöpfungsreife war in der Entwicklung nach dem Heiligen Gottgesetze immer ganz genau erfüllt, aber die *Menschen* in der Schöpfung stellten sich in ihrer Geistesträgheit so oft den Entwicklungen *hemmend* in den Weg!

Während der in Weltepochen eingeteilten Aussaat des fortschreitenden Erkennens alles Gotteswirkens in der Schöpfung für die Menschen haben diese sich fast jedesmal verschlossen.

Da sich die Menschen selbst zum Ausgangspunkte alles Seins erhoben, wollten sie nicht glauben, dass etwas bestand, was sie mit Erdsinnen nicht erfassen konnten. Darauf allein beschränkten sie ihr Wissen, und etwas anderes wollten sie deshalb auch nicht gelten lassen, sie, die kleinsten Ausläufer der Schöpfung, die am entferntesten vom wahren Sein und dem wirklichen Leben ihre Gnadenzeit des Reifendürfens im fortschreitenden Erkennen frevlerisch vergeuden.

Und nun kommt eine neue, grosse Wende, die auch neues Wissen mit sich bringt! Von dieser Wende sprechen sie schon selbst, aber sie stellen sich dieselbe wieder nur als die Erfüllung eitler Menschenwünsche vor in einer selbstgedachten Art. Nicht etwa, dass sie Pflichten dabei hätten, nein, sie warten wieder nur darauf, dass ihnen von dem Licht Verbesserung der irdischen Bequemlichkeiten in den Schoß geworfen wird! So soll die Wende sein; denn weiter reicht ihr Denken nicht.

Das neue Wissenmüssen, das mit dieser Wende eng verbunden ist, um geistig aufsteigen zu können und damit auch endlich die Umgebung in den Stofflichkeiten umzuformen, interessiert sie nicht. Was bisher noch nicht war, lehnen sie in der Trägheit ihres Geistes einfach ab.

Wie weit entfernt zeigt sich der Menscheng Geist vom Aufstiegs wollen, wenn er denkt, dass es für ihn ganz gleich ist, von Imanuel zu wissen oder nicht, da ja von ihm bisher noch nie gesprochen wurde. Und einen anderen Grund haben sie nicht dafür, sich der Offenbarung von und über ihn zu der jetzigen Weltenwende mit üblichem Starrsinn zu verschliessen, anstatt alles nur mit Freude und Dank aufzunehmen!

Ich aber sage Euch: Die Menschen werden nun von Gott zur Aufnahme *gezwungen*, da sie sonst geistig nicht mehr aufwärts steigen können, denn sie *müssen* davon wissen!

Es liegt im Wirken der Allweisheit, dass bei ganz **bestimmten Schöpfungsreifen bestimmter Schöpfungsreife** den Menschenggeistern immer wieder neue Offenbarungen gegeben werden von dem Wirken Gottes.

So wurden auch auf diese Erde einst vor Urzeiten bereits *Geschaffene* gesendet, nachdem die Geistkeime in ihrer langsamen Entwicklung die dazu ausgewählten Tierkörper zu Menschenkörperformen schon herangebildet hatten, was Hand in Hand

ging mit dem Geistigsichbewusstwerden im Erdenkörper. Das war unsagbar lange Zeitläufe vor der bekannten Eiszeit dieser Erde!

Da ich von Urgeschaffenen schon kündete, müssen auch Nachgeschaffene oder Geschaffene vorhanden sein, weil ich noch von Entwickelten geredet habe, zu denen erst die Erdenmenschheit zählt.

Diese Geschaffenen, von denen ich bisher noch nicht gesprochen habe, bevölkern Schöpfungsebenen zwischen den Urgeschaffenen der Urschöpfung und den Entwickelten der Nachschöpfung.

In die heranreifenden Stämme der sich aus den Geistkeimen Entwickelnden kam in den Anfangszeiten hier und da auch einmal ein Geschaffener zur Inkarnierung, um führend die Verbindungen zu geben zu der jeweils nächsten Stufe in dem notwendigen Aufwärtsstreben alles Geistigen. Das waren *dort* die grossen Wenden in der Anfangszeit.

Später erstanden die Propheten als Begnadete. So arbeitete die Alliebe von dem Lichte aus, um mit der Zeit der jeweiligen Schöpfungsreifen durch immer neue Offenbarungen den Menschenggeistern helfend beizustehen, bis zuletzt **aus Gott selbst Teile herabstiegen, damit der Menschheit auch Heilige heilige Kunde werde über Göttliches und dessen Wirken, damit sie nicht im Stillstand einer Überreife des jeweils erreichten Punktes der Zersetzung anheim falle, wie es nach selbsttätigen Gesetzen in der Schöpfung werden müsste, da andauerndes Aufwärtsstreben Grundbedingung des Bestehenbleibens in der Schöpfung ist.**

So kommt auch bei der jetzt wirkenden grossen Weltenwende unbedingte Notwendigkeit der Erweiterung des Wissens. **bis zum Sein Imanuels, in dem sich diese Wende nun erfüllt!**

Entweder muss der Menschenggeist sich bis zum **Davonwissen** Wissen aufwärts schwingen oder er bleibt stehen, was gleichbedeutend für ihn mit einsetzendem Zerfalle ist in Unverwendbarkeit durch tatenlose Überreife eines stillstehenden Menschenggeistes, der die in ihm sich aufstauende Lichtkraft nicht mehr richtig zu verwenden weiss. So wird ihm das, was *helfen* kann und helfen würde, zum Verderben, wie jede Energie, welche falsch angewendet ist.

Darum müsst Ihr nun wissen von Imanuel; denn diese Zeit ist für Euch da!

Wer diese neuen Gottes-Offenbarungen noch weiterhin missachten will, darf auch nicht in der Schöpfung bleiben, sondern er wird ausgelöscht im Buch des Lebens. So will es Gott! Und sein Heiliger Wille erfüllt sich an den Menschen nun von dieser Stunde an mit allen sichtbar werdender Gewalt durch Kraft des Lichtes, welcher niemand widerstehen kann.

In schwerem Leid werden die Menschenseelen nun gelockert und bereitet zum Empfang des Wortes, das ich Ihnen aus Gott bringe! Und nur die dazu Willigen werden hervorgehen aus aller Trübsal zu dem neuen Sein.

Gott ist der Herr, *er ER* ganz allein, und wer ihn nicht in Demut anerkennen will, so, wie *er Er* wirklich ist, nicht wie *Ihr* ihn Euch *denkt*, **der ist gerichtet! der kann nicht auferstehen zu dem neuen Sein.**

Immanuel ist mit Gottvater ebenso untrennbar eng verbunden wie auch Jesus, und das muss Euch zum Wissen werden in der Zeit jetziger Weltenwende!

Vieltausend Zungen werden nun auf Erden hier gelöset, um Immanuel zu künden unter allen Völkern, wie er bereits verkündet wird durch Engelscharen in der ganzen Schöpfung; denn es ist Gottvaters Wille.

Ich durfte Euch das Bild entrollen von dem Weben in der Schöpfung, der Ihr angehört, damit Ihr sehend werdet und bewusst die Segnungen geniessen und für Euer Wohl verwenden könnt, die für Euch in der Schöpfung liegen! Damit sie in der Zukunft Euch nur aufwärtsfördernd *helfen* und nicht schmerzhaft strafen oder gar verwerfen müssen. Danket dem Herrn dafür, dass er in solcher Liebe Euerer gedenkt, dass ich Euch mit der Botschaft sagen durfte, was Euch hilft, und auch, was Euch gefährlich ist.

Nun seid Ihr dadurch sehend, Menschen, wissend, aber doppelt schuldig, wenn Ihr falsche Wege gehen wollt!

Ich zeigte Euch *die* Wege, die in Gottes Nähe führen. Nun *geh*et sie!

Vortrag: **Die urgeistigen Ebenen VII** (früher: Die geistigen Ebenen VII)

Ich sprach am letzten Male von der Roseninsel, der Lilieninsel und der Schwaneninsel.

Wir wollen diese drei grossen Stützpunkte in der vierten Urschöpfungsstufe Inseln nennen, Inseln in einem Meere leuchtenden Lichtes, doch sie sind nicht so, wie sich die Menschen Inseln vorstellen. Vielleicht gibt es ein verständlicheres Bild, wenn ich sage, **diese**. **Diese** Stützpunkte sind wie drei strahlende Edelsteine in einem Goldreife, wenn wir die ganze Ebene der vierten Stufe mit einem Goldreife, einem goldenen Bande vergleichen, worin die drei Edelsteine wunderbar gefasst sind.

Es ist natürlich noch anderes Leben auf dieser Stufe, wie auch auf allen anderen Ebenen, aber ich nenne jetzt erst einmal die **daraus für die Schöpfungen, namentlich für die Menschengeister hervorleuchtenden** Stützpunkte, die von einschneidender, ja *entscheidender* Wirkung namentlich für die Menschengeister sind.

So ist es auch auf der nächsten, der fünften Stufe der Urschöpfung. Wenn die bisherigen Stufen die für alles Weitere *grundlegenden Ausgangsebenen* aller Strahlungskräfte waren, so ist die fünfte Stufe das Land oder die Ebene der *Bereitungen*, der *Vorbereitung* der Hilfen für alles, was *unterhalb* der Urschöpfung sich befindet. In dieser fünften Stufe wirken die führenden, starken Vorbereiter aller Unterstützungen für das *Menschengeschlecht!*

Ihr werdet mich am besten verstehen, wenn ich Euch einen Namen daraus nenne: *Is-ma-el!*

Hier lebt er, von hier geht sein Wirken aus. Is-ma-el, der einst schon **Abdruschin Abd-ruschin** auf dieser Erde hier erzog, der seinetwegen auf der Erde Inkarnation fand, der dann auch als Johannes der Täufer Jesus verkündete, der alle sieben Weltenteile zu

bereiten hatte für das Kommen **des Heiligen Gotteswillens, für Parzival - Imanuel!**
Parzivals.

Er ist der *Oberste* in dieser Stufe, zahlreiche Helfer sind um ihn, und *er* erhielt die Kunden aus dem Lichte für sein grosses, umfangreiches Wirken, das er *treu* erfüllte jederzeit., **und das er nun auch diesmal *treu* erfüllen wird mit ungeahnter Kraft, da seine Liebe zu den Gottessöhnen ohne Grenzen ist.** *Er* gab den Menschen auch die grosse Offenbarung jetziger Geschehen, die als Offenbarung des Johannes allgemein bekannt geworden ist.

Mit diesem grossen Vorbereitungswirken aller einschneidenden Lichtgeschehen für die Schöpfungen ist diese fünfte Stufe ausgefüllt und voll flammenden Lebens.

Die sechste Stufe zeigt als nächste wiederum auch für die Menschen einen stark und leuchtend weit hervortretenden Punkt: *Das weisse Schloss!*

Das weisse Schloss ist nicht nach irdischen Begriffen sich zu denken. Es hat diese Bezeichnung als der *Hort der zwei reinen Gefässe*. In ihm befinden sich in treuer Hut die zwei reingeistig-weiblichen Gefässe der heiligsten Lichterfüllungen auf Erden.

Es sind die zwei reingeistigen Gefässe für die Erdenmütter von Jesus und Abd-ru-shin.

***Nur zwei;* denn das reingeistige Gefäss für Abd-ru-shin, das ausersehen war, dem *Gotteswillen* seinen Weg bis in die Grobstofflichkeit zu bereiten, war schon *zweimal* hier auf Erden. Das erste Mal im Erdenweibe Djanitra und das zweite Mal im Erdenweibe, das den *Gotteswillen zum Gericht* der Erde gab.**

Und das reingeistige Gefäss, das die *Gottliebe* dieser Erde bringen musste, war ebenfalls *zweimal* im Körper eines Erdenweibes.

Das erste Mal war es schon in *Kassandras Erdenmutter* welche einen Teil der *Gottliebe* der Erde gab, das zweite Mal in Maria von Nazareth.

Beide reingeistigen Gefässe bedurften aber auch noch einer *geistigen* Umhüllung, ohne die sie ihre Aufgabe nicht hätten *auf Erden* erfüllen können. Dieser *geistige* Teil **der Nachschöpfung** war die jeweilige **Erdenfrau Erdenmutter.** und **diese war es auch, welche sich bei den Erdgeburten der *Gottliebe* jedes Mal verdüsterte, menschliche Schwächen sich anhing, die das reingeistige Gefäss auf Erden nicht so strahlen liess, als wie es zu erwarten war.**

Deshalb hat die *Gottliebe* auf der Erde sonderbarer Weise an den Erdenmüttern nicht die Stütze haben können, die sie haben sollte, im Gegenteil, sie hatte sogar sehr oft Leid dadurch.

Ein trauriger und deutlicher Beweis dafür, dass Erdenmenschen in ihrer Gesunkenheit die reine *Gottesliebe* gar nicht mehr empfinden noch verstehen können, nicht einmal ertragen; denn sie lehnen sich bewusst und unbewusst immer dagegen auf.

Und als nun zum dritten und dem letzten Male das reingeistige Gefäss wiederum einen Teil der *Gottesliebe* für die Zeit des Heiligen Gerichtes und des dann folgenden Aufbaues in diese Grobstofflichkeiten geleiten musste, wurde das Gefäss gleich nach der Erdgeburt der Lichtliebe wieder zurückgezogen, damit nicht etwa durch Versagen der dazu

erwählten Geisteshülle *neue* hemmende Verbindung sich entwickeln konnte; denn auch zum dritten Male musste für die Erdgeburt der Gottliebe noch einmal eine *neue* Geisteshülle einer Erdenmutter ausersehen werden, da die beiden ersten noch gebunden waren durch die Hemmungen, die sie sich auferlegten, und deshalb weit abseits standen.

Jede Geisteshülle *ist war* dabei ein Mensch für sich, also ein sichbewusstes Erdenweib, mit dem das auserwählte *reingeistige* Weib für eine Erdgeburt des Gotteslichtes jeweils erst verbunden werden muss!

So eine Erden-Lichtgeburt bedarf der grössten, umfangreichsten Vorbereitungen von oben her, und oft kann nach jahrhundertlanger Mühe so ein kleiner Erdenmenschengeist durch seine Schwächen wieder Änderungen nötig machen noch im letzten Augenblick.

Wenn ich von einem reingeistigen und von einem geistigen Gefässe oder einer Hülle spreche, so ist das also jedesmal ein *Weib* für sich. Die reingeistigen zwei Gefässe sind zwei dafür ausgewählte Frauen *in der Urschöpfung*, die sich unter bestimmter hoher Führung dazu aus dem Reingeistigen zielbewusst entwickeln konnten und immer unter treuester Hut verblieben in dem weissen Schloss.

Die *geistigen* Gefässe oder Hüllen sind die Seelen jener Erdenfrauen, welche dazu ausersehen und auch vorbereitet werden konnten, sich mit diesen Hüllen oder Frauen aus der Urschöpfung zum Zwecke heiligster Erfüllung innig zu verbinden.

Die Erdenmutter, welche für die letzte Erdeninkarnation der Gottliebe ausersehen war, durfte nach der Erdgeburt des Kindes von der Erde scheiden, als ein Gnadenakt des Lichtes, und das Kind Maria kam in jene Hände, welche nach Erprobung dazu ausersehen waren und als geistig unverbunden dem reingeistigen Gefässe auch nicht hemmend schaden konnten.

Die weise Vorsehung, die oft genug gerade bei *Gottliebe* eine grosse Unzulänglichkeit der Erdenmenschengeister in der Zuverlässigkeit bei Lichterfüllungen erfahren musste, schob diesmal einen Riegel vor die Möglichkeit der Wiederholung schädigender Erdenhemmungen für das *reingeistig*-weibliche Gefäss, welches als solches stets in reinsten Treue seine Aufgabe erfüllte, durch schnelle Aufhebung der geistig-irdischen Verbindung gleich nach der Geburt. Maria wuchs deshalb als Kind in fremden, aber liebevollen Händen auf.

Nach den Schöpfungsurgesetzen ist es unerlässlich, dass *das Geistige*, das sich bei dem Erdensein mit niederhaltender Verdüsterung umgeben hat, zurückzugehen hat auf diese Erde, bis die Hemmnisse sich lösen, damit der Geist davon befreit aufsteigen kann, um in den lichten Höhen zu verweilen.

Da nun bei dem reingeistigen Gefäss, das der Gottliebe diente, die erste Geisteshülle bis zur zweiten Erderfüllung nicht geläutert war, erhielt es dazu eine *neue* Geisteshülle, welche wiederum zum grössten Teil versagte.

Die Folge war, dass *beide* Geisteshüllen, also beide *geistigen* Gefässe nun beim Endgericht auf Erden nochmals inkarniert sein müssen, um die Fehler abzulösen oder zu versinken.

Es handelt sich dabei also um die menschlichen Geisthüllen der Nachschöpfung, um den geistigmenschlichen Teil, nicht um das *reingeistige* Gefäß der Urschöpfung, welches in seiner Reinheit vollständig für sich verbleiben konnte.

Das wurde in treuester Hut zurückgehalten, bis es sich entschied, ob eine vollständige Abtrennung durch einen Gnadenakt des Höchsten nötig war, damit dieses reingeistig-weibliche Gefäß nicht mitzuleiden hat an dem Versagen der geistigen Hülle, oder ob sich diese Geisteshülle noch einmal geläutert heben konnte, um durch werdende Vollkommenheit kein Hindernis zu bilden in der Schwere.

Jetzt *ist* aber der lichte Kern dieses reingeistigen Gefäßes durch die Gnade Gottes vollständig befreit von dem *einen* geistigen Teile, der zu Maria von Nazareth gehörte und durch sein Versagen der Zersetzung im Gericht entgegengehen muss. Es kann von diesem Schmerz nicht mehr berührt werden.

Nach langem Wartenmüssen ist es wieder eingegangen in das weisse Schloss der sechsten Stufe in der Urschöpfung, um nun in Glück und Freude dort zu leben und zu wirken.

Anders war es bei *dem* reingeistigen Gefässe, das dem Gotteswillen diene. Hier passte sich die notwendige Menschengestalt dem reingeistigen Gefässe an, in beiden Malen, und eine Wiederkunft zu irgendwelcher Ablösung war nicht erforderlich. Nur wurde Dijanitra einst als Lohn gewährt, dass sie zur zweiten Erdenzeit des damaligen Sohnes Abd-ru-shin auch wieder auf der Erde weilen dürfe, um ihn als Imanuel erkennend dann dem Licht zu dienen.

Auch hierbei handelt es sich nur um Menschlich-Geistiges, nicht um den *reingeistigen* Teil. Es ist also nur die *geistige* Hülle inkarniert, und nicht um abzulösen, sondern in Erfüllung einer Gnade aus dem Licht.

Verschieden war die Aufgabe der irdisch-weiblichen Gefässe. Die Gefässe für Jesus und Cassandra konnten *wissend* für die Sendungen der Kinder sein, sodass sie deren Herkunft kannten.

Wenn die Erdenmütter dann nicht mehr daran festhielten, sondern sich in Zweifeln immer mehr verdüsterten und auch menschlichen Schwächen sehr oft Raum gaben, wie Selbstsucht oder Mangel an Bemühung zum Verständnis, Hang zur Erdengeltung und Zerstreung, so war dies nur Versagen des *geistigen* Teiles und *dessen* Wünschen, von dem das Reingeistige ja nun getrennt ist.

Das irdische Gefäß für Parzival — Imanuel (Abd-ru-shin) jedoch durfte von der Herkunft ihres Kindes und dessen Aufgabe auf Erden nichts wissen, ebenso wenig wie alle anderen Erdenmenschen, da Parzival zuerst den Leidensweg des Menscherkennens hier auf Erden gehen musste, was nur durch Miterleiden in dem eigenen Erleben aller Menschenfehler vor sich gehen konnte, wozu unumgänglich nötig war, dass weder er noch irgend jemand der Umgebung seine Herkunft kennen durfte.

So ging denn diese Erdenmutter unwissend darüber durch ihr Erdensein. Sie wurde erst bei dem Hinübertreten aus dem grobstofflichen Körper ihrer grossen Aufgabe bewusst, die sie erfüllt hatte auf Erden in dem Dienste für das Licht. In grauen Hüllen war sie dabei stets gewesen, die sich aber sofort lösen konnten durch die Liebe zu dem Sohne im Erkennen.

Die Geisteshülle, die auch diesmal wieder Dijanitra war, konnte jetzt auf Erden nochmals inkarnieren, um die Gnade zu empfangen, die ihr einst verheissen wurde.

Im weissen Schlosse aber wohnt schon lange wieder wissend das *reingeistige* Gefäss, glücklich in dem reinen Dienen für das Licht. Im Schlosse, das auf sechster Stufe des Reingeistigen die zwei weiblichen Gefässe birgt, welche zu den heiligen Lichterfüllungen auf Erden ausersehen waren.

Ich will das für Euch Schwierige noch einmal kurz zusammenfassen, damit es ganz klar vor Euch steht: Im weissen Schloss, **das in** der sechsten Stufe des Reingeistigen **den Gipfel bildet**, sind zwei auserwählte Frauen, welche alle Lichtgeborenen, die zur Erfüllung göttlicher Verheissungen sich in die Stofflichkeiten senken, hinabtragen, um sich mit einem Erdenweibe zu verbinden, da dieser Übergang bei Erdeninkarnationen der Lichtgeborenen sein muss, weil keine Lücke in dem Wirken der göttlichen Schöpfungs-urgesetze möglich ist.

Die beiden Frauen tragen im Gesetz stehende Namen: *Maria*, in der Liebe schwingend, und *Therese*, in dem *Willen* schwingend. So ist Maria im Gesetz der Zahl und ihrer Art stets für die *Gottesliebe* ausersehen, und Therese für den *Gotteswillen*! Sie wurden für die Erdgeburt jeweils mit einem Erdenmenschenweibe eng verbunden, mit deren *Geist*, **als nächster Stufe**.

Dieses Erdenmenschenweib musste natürlich ähnlich sein im Schwingen. Zur Geburt der Liebe war ein Erdenmenschengeist notwendig, welcher in der *Liebe* schwang, zu der Geburt des Willens **dagegen** ein Erdenmenschengeist, welcher **vorwiegend** in dem *Willen* schwang.

Nun wird aber das Schwingen eines Menschengeistes in dem grobstofflichen Erdenkörper in dem Ausdruck sehr verirdischt, und deshalb die Liebe *weicher*, *nachgebender* als sie es in dem Reingeistigen ist.

Nur deshalb konnte es auch kommen, dass *die* Erdenfrau, die in der *Liebe* schwang, in der Verdunkelung des Irdischen, die damals schon weit vorgeschritten war, mitten unter den verbogenen Begriffen so manchen Schwächen nicht *den scharfen* Widerstand entgegensetzte, den die Erdenfrau, welche im *Willen* schwang, entfaltete. Und so fiel sie trotz des Wissens Zweifeln, auch den Eitelkeiten und der Herrschsucht oft zum Opfer.

Wohl hätte es anders sein können und sein sollen; denn die Kraft zum Widerstand war ja in höchstem Ausmasse auch ihr gegeben durch die starken Hilfen, die ihr stets zur Seite standen wie keinem anderen Menschen, aber nur so ist überhaupt eine Erklärung für das zeitweilige Versagen *der* Erdenfrau zu finden, die die Liebe tragen durfte.

Es war aber nur der *Erdenmenschengeist*, der sich damit belastete, nicht Maria aus dem Weissen Schloss in dem Reingeistigen. Trotzdem aber hatte dieser Teil darunter zu leiden, da er mit dem anderen durch Fäden noch verbunden war und dessen Schwere ihn niederhielt, solange nicht eine gewaltsame Trennung erfolgte.

Therese wurde durch den mit ihr schwingenden Erdenmenschengeist nicht beschwert, da dieser in dem Willen stehend streng genug war, alles Falsche und Verbogene energisch abzuwehren und Nachgiebigkeit darin nicht kannte.

Die Erdenfrauen, die **jeweils** die Lichtgeborenen in die grobe Stofflichkeit zu geben hatten, sind *nur* mit den reingeistigen Gefässen durch Fäden verbunden, nicht aber mit den Lichtgesandten selbst.

Das müsst Ihr sehr beachten, um den ganzen Vorgang richtig zu verstehen!

Der Geist der Erdenmütter ist also nur mittelbar verbunden mit den Lichtgesandten durch die reingeistigen Gefässe, mit denen sie durch sorgsam gewobene Fäden eine Zeit lang unmittelbar verknüpft sind.

Die reingeistigen Gefässe tragen die Lichtgesandten hinab zu den Erdenmüttern und verbinden sich mit diesen erst zur Zeit der Inkarnierung, verbleiben dann verbunden bis vierzig Tage nach der Erdgeburt.

Während *dieser* Zeit ist durch das reingeistige Gefäss eine Lichtverbindung **lückenlos** vorhanden auch für den Geist der Erdenmütter, dann jedoch wird diese **lückenlose** Verbindung wieder aufgehoben, indem das reingeistige Gefäss wieder sich löst und zurückgeht. , wobei es dann nur noch in weiterer Entfernung mit dem Erdenweib durch einige Fäden verbunden bleibt.

Dadurch ist der weibliche Erdenmenschengeist wieder mehr sich selbst überlassen, da *unmittelbare* Verbindung mit dem Lichtkerne ihres Kindes *nicht* besteht. **Deshalb auch die Möglichkeit des Schwankens und Versagens der Erdenmütter nach der Geburt.**

Es ist alles so einfach und natürlich, dabei aber trotzdem schwer in Erdenworte zu begrenzen, um es zum Verständnis in der groben Stofflichkeit zu bringen.

Die letzte Stufe der Urschöpfung, die siebente, trägt die Insel der Auserwählten!

Hierher sind aus den Nachschöpfungen alle die gehoben, welche den Gottessöhnen auf der Erde dienen durften und in Treue dienten. Hier dienen sie glücklich weiter nach dem Erdabscheiden bis in alle Ewigkeit. Und zu gewissen Zeiten erweitert sich ihr Blick, sie sehen Parzival, Maria und Irmingard in der Burg, wobei sie die Entfernung nicht empfinden, sondern wähen, mit den Urgeschaffenen dort gegenwärtig zu sein.

Darüber habe ich in diesem Vortrage nicht viel zusagen; denn es genügt Euch schon der Name: *Patmos!*

Von dieser Insel der Begnadeten ist schon sehr viel gesprochen worden und wird auch noch sehr viel gesprochen werden; denn sie ist gleichzeitig die Insel der Verheissungen, oder der Berg der heiligen Verkündungen.

Gleich der Gralsburg, die in dem Göttlichen an der äussersten Grenze sich erhebt, und gleichzeitig ein Abbild hat als Gipfel in der Urschöpfung, so ist auch Patmos an der letzten Grenze des Reingeistigen und hat ein Abbild auf der höchsten Höhe des sich anschliessenden Geistigen, und wie ein Spiegelbild ist in dem Geistigen zu schauen, was auf Patmos im Reingeistigen geschieht. So wird es dadurch in den beiden Reichen trotz der Trennung immer zu gemeinsamem Erleben und gibt die Verbindung.

So ist auf Patmos, dem Gipfel des Menschengestigen, auch ein Geschaffener, der den Namen Is-ma-el trägt und in den Strahlen Is-ma-els im Urgeistigen schwingt und wirkt.

Wir können vielleicht später noch ausführlicher darauf zurückkommen; denn heute würde es den Zweck des Vortrages weit überschreiten. Deshalb will ich nur noch den Abschluss bringen für das grosse Reich der Urschöpfung in der geraden Linie nach unten zu.

Der letzten Stufe in der Urschöpfung, der siebenten, folgt eine Schutzhülle, welche wie eine Trennungsschicht wirkt zwischen dem reingeistigen und dem dann sich anschliessenden geistigen Schöpfungsteile, der in seiner Ausdehnung für Erdenmenschensinn nicht weniger unübersehbar ist wie das Reingeistige.

Auch diese Schutzhülle ist eine Ebene für sich von grosser Ausdehnung. Sie ist nicht etwa unbewohnt, sondern belebt von vielen Wesenheiten, nur nicht ein Daueraufenthalt von sichbewussten Geistern.

Sie bildet die unübersteigbare, nicht zu durchbrechende Begrenzung des Reingeistigen, der Urschöpfung, und doch auch wieder einen Übergang.

Aber zu einer Überschreitung **von oben her nach unten oder auch von unten wiederum nach oben** bedarf **das Geistige es** eines Geleites der die Ebene bevölkernden Wesenheiten, welche in ihrem Wirken dabei selbst wieder einer Schutzhülle gleichen dem Durchschreitenden gegenüber, wie ihre Ebene der ganzen Urschöpfung.

Und solches Geleite durch die Schutzebene vermögen diese Wesenheiten wieder nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zu gewähren, die in den Schöpfungsgesetzen unverbiegbar schwingen. Es ist also nur unter Erfüllung ganz bestimmter Bestimmungen möglich, die Schutzebene zu durchschreiten. Die Erfüllung der Bedingungen, die zum Teil in der *Art* liegt, zum Teil auch noch in der *Beschaffenheit* dieser Art, also dem jeweiligen Reifezustande, ergibt wieder als selbstverständlich notwendige Folge die Durchschreitung, führt sie selbsttätig herbei.

So ist überall genau ineinandergreifende Bewegung, wie in einem unglaublich fein gearbeiteten und künstlerisch zusammengesetzten Räderwerke, das von lebendig wirkenden Gesetzen im Gang erhalten wird.

Was darin seinen Weg *recht* beibehält, das wird geschliffen und gereinigt, geschoben und gehoben, aber immer nach der Höhe eines reinen Könnens zu, was jedoch abirrt von dem rechten Wege und in dem Getriebe leichtsinnig oder gar frevelhaft zur Seite tritt, das wird gestossen und verletzt, bis es wieder auf seinem rechten Wege steht und dann mitschwingen kann in reibungsloser Art, oder bis es zermahlen und zermalmt ist zwischen den nie stillstehenden Rädern.

Füget Euch deshalb ein, Ihr Menschen, in das unverbiegbare Getriebe des für Euch unfassbar grossen Meisterwerkes dieser Schöpfung, und Ihr werdet in dem gleichmässigen Schwingen glücklich sein für alle Ewigkeit!

Vortrag: **Das Buch des Lebens** (früher: Ostern 1935)

Freudiges erwartet Ihr heute von mir zu hören, da ja Ostern, Auferstehungsfest gefeiert wird!

Wohl rüstet sich die Erde, in den uns vertrauten Zonen, mit der alten Treue den Bewohnern neue Kraft zu bieten, neue Nahrung zu vermitteln, Hoffnung zu erwecken und auch Wünsche zu erfüllen, wie sie immer es getan, willig in allen Gottgesetzen schwingend, doch die Menschheit soll diesmal *nicht* teilhaftig der Gottesgnaden werden wie bisher; denn Gottes Zorn ist *richtend* über ihr.

Es ist das Ostern heute, das die Erdenmenschheit zum *Karfreitagsleid* zu führen hat in dem gerechten Ausgleich ewiger Gesetze!

Menschheit, Du hast der Rufe aus dem Lichte nicht geachtet! Nur in williger Aufnahme und der Befolgung des Heiligen Gotteswortes hättest Du Dich retten können noch zu rechter Zeit! Du hast wie immer darauf nur gelacht, gespottet und gehöhnt, *nun nimm den Lohn dafür!*

Du wirst es lernen, Gottes Rufe zu beachten, dankbar Dich darnach zu richten, zu *gehorschen* Deinem Schöpfer! Denn ein anderer Weg bleibt für Dich nicht frei, ausser noch den Sturz in die Zersetzung, in den ewigen Tod!

Das ist das Einzige, was Dir zu wählen übrig bleibt, wozu Du Dich entscheiden *musst*. Doch willst Du noch gehorchend *leben*, so musst Du das *ehrliche* Wollen dazu haben und in reinster *Demut* darum bitten, sonst wird es Dir nicht mehr gewährt, zu lange hast Du leichtsinnig oder auch frevelhaft gespielt mit dem kostbarsten Schatze, den Dir Gott geliehen.

Es wird von Deinem Wollen nun die grösste Anstrengung verlangt! So wie *damals* die Dunkelheit zog über Golgatha, als Gottsohn Jesus, das lebende Licht, von dieser Erde schied, so zieht sie nun *ausgleichend* über die *gesamte* Menschheit, ihr das grosse Leid zurückbringend, das sie der Gottesliebe zufügte, in der grausamen Art des listigen, jedes Empfindungsschwingens ganz unfähigen Verstandes, der als stärkstes Werkzeug Luzifers Euch heilig war!

Jetzt versucht es nur, Ihr Menschen, Euch mit Euerem Verstand vor Gottes allheiligem Zorn zu schützen, wenn Ihr es könnt! Wehrt Euch gegen die Allmacht Dessen, Der Euch gnadenvoll *den* Teil der Schöpfung zur Benutzung überliess, den Ihr verwüstet habt, beschmutzt gleich einem Stall verwahrloster Tiere, sodass nur noch Leid und Elend darinnen wohnen *kann können*, weil sich vor Eurem falschen Tun und dunklem Wollen aller Friede und die Freude flüchten, jede Reinheit schauernd sich verbirgt.

Versucht, vor Gottes unverbiegbarer Gerechtigkeit Euch zu verstecken! Sie trifft Euch *überall* in unerbittlicher Vollziehung des göttlichen Willens, ohne etwas nachzulassen von der ungeheuren Schuld, die Ihr auf Euch geladen habt in Eigensinn und Trotz.

Ihr seid gerichtet, noch bevor Ihr ein Wort der Entschuldigung zu stammeln fähig werdet, und alles Bitten, alles Flehen, alles Lästern oder Fluchen hilft Euch nichts; denn Ihr habt nun die letzte Frist zur Einkehr und zur Umkehr unverzeihbar nur zur Pflege Eurer Laster angewendet und vergeudet!

Das trägt das Ostern in sich, das wir heute feiern! Ich sage Euch dies nicht als Warnung; denn dafür ist es zu spät. Es liegt mir fern, noch weiterhin zu mahnen, wie ich seit Jahren es getan. Ihr sollt nur in dem kommenden *Erleben* daran denken! Deshalb spreche ich noch einmal aus, was diese Zeit für Euch enthält.

Vielleicht wird Euch das Wissen davon manches Leid *erleichtern*, wenn es auch nichts mehr verhindern kann.

Ihr wisst, es ist das Abtragen der **grossen** Schuld, die Ihr Euch selbst und freiwillig auf Eure Schultern legtet, da Euch niemand dazu gezwungen hat. Wenn Ihr durch meine Worte in dem Leide zur Erkenntnis kommen könnt und dabei Sehnsucht nach dem Licht und nach der Reinheit in Euch aufersteht, die sich zu einer demutsvollen Bitte formt, so kann es Euch noch Rettung im Versinken werden; denn die Liebe Gottes bleibt wach. **und diese meine letzten Worte darüber sind nicht umsonst gewesen, wenn auch nur einer unter den Versinkenden rechtzeitig und in Demut daran denkt.**

Es ist deshalb das Beste, was ich Euch zu diesem Osterfeste geben kann!

Es wird Euch erst ein wahres Ostern wieder blühen, wenn das Gericht des Herrn vorüber ist. Dann will ich wieder zu Euch sprechen und von neuem Leben künden, Dann dürft Ihr auch das neue Leben sehen, das der Herr nur *denen* schenken wird, die willig in den heiligen Gesetzen seiner Schöpfung schwingen, die sein Haus, in welchem Ihr nur Gäste seid, befreit halten von allem lichtfeindlichen Tun, und die nicht wiederum die schönen Gärten frevlerisch verwüsten, an deren Herrlichkeit und Reinheit sie sich immerdar erfreuen sollen, um darinnen zu erstarken in dem Geiste!

Oh Ihr Verblendeten, warum wolltet Ihr nicht erwachen! So vieles Schwere konnte Euch erspart **verbleiben bleiben.** **Dann hätte ich Euch heute Frohes künden können.** So aber muss sich Euer Sein in graue Schleier tiefer Wehmut hüllen, aus denen Euch nur durch die scharfen Blitze des Heiligen Gotteszornes noch einmal Befreiung und Erlösung werden kann!

Und dieser Zorn wird über Euch hereinbrechen mit ungeahnter Macht im Heiligen Gericht!

Doch das Gericht ist *anders* als Ihr es Euch denkt Ihr wisst von einem Buch des Lebens, das vom Richter Gottes zur bestimmten Stunde aufgeschlagen wird für einen *jeden*!

Das Buch des Lebens zeigt *die Namen* aller Kreaturen, die zum Leben kamen, und sonst nichts.

Die beschriebenen Blätter aber, die zu dem grossen Buch des Lebens gehören, die das Für und Wider eines jeden Gedankens und eines jeden Tuns des Einzelnen zeigen, sind *die Seelen selbst*, denen sich alles aufgeprägt hat, was sie im Wandel ihres Seins erlebten oder wirkten.

Darin ist für den Richter alles Für und Wider klar zu lesen. Doch das Lesen denkt Ihr Euch auch wieder falsch. Es ist auch dies viel einfacher als Ihr Euch vorzustellen sucht.

Der Richter lässt nicht jede Seele einzeln vor sich treten, vor seinen Stuhl, sondern er sendet in dem Auftrag Gottes seine Schwertschläge *ins All*! Die Schwertschläge sind *Strahlungen*, die ausgehen und *alles* in der Schöpfung treffen!

Erkennt die grosse Einfachheit und überraschende Natürlichkeit! Der Richter schickt die Strahlen nicht bewusst oder gewollt zu diesen oder jenen, nein, er schickt sie einfach *aus* auf Gottes Heiligen Befehl; denn es ist *Gottes* Kraft, nichts anderes könnte in dieser Weise wirken als sein **allheiliger Allheiliger** Wille!

Die Strahlungsschläge oder Strahlungen durchdringen also die gesamte Schöpfung, doch in einer Stärke, wie sie *bisher nie gewesen* sind.

Nichts vermag sich zu verbergen vor der Wirkung! Und so trifft der Strahl der Gotteskraft auch *jede Seele* im Gesetz des Schöpfungswirkens zu bestimmter Stunde.

Alles, was die Menschenseele dann bei diesem Auftreffen des Gottesstrahles, **das der** ihr gar nicht sichtbar wird, noch an sich trägt, muss aufleben und auch zur Auswirkung gelangen, zur Betätigung, damit es *darin* seinen letzten Ringschluss zieht, der diese Seele niederdrückt oder erhebt.

Was eine solche Seele in dem Wandel ihres Seins schon abzulegen fähig war an Falschem oder Üblem, durch schöpfungsgesetzmassige Auslösungen im Erleben, ist gelöscht und so, als ob es nie vorhanden war; es hängt dadurch nicht mehr an ihr, ist ihr dann nicht mehr aufgeprägt. Sie ist davon befreit und rein, es kann ihr deshalb keinen Schaden bringen.

Nur das, was seinen Ringschluss *noch nicht* fand, und deshalb auch noch an ihr hängt, mit ihr verbunden ist, wird zu dem Ringschluss in dem Druck des Lichtes **ohne Weiteres ohne weiteres** gezwungen, indem es auflebend sich in Betätigungsversuchen *zeigt* und darin auch den Schlag erhält, der ihm gebührt.

Die jeweiligen Schläge sind genau nach Stärke des eigenen Wollens, das sich in *Wechselwirkung* auslösend *gegen* die Seele richtet als den Ausgangspunkt! Es wird jetzt alles von dem unwiderstehlichen Drucke des Lichtes verstärkt und zurückgedrängt zu dem Ausgangspunkt, zur Seele, sei es nun Gutes oder Übles.

Und alles das, was sonst im schwerfälligen Laufe der verdichteten, verhärteten Umgebung aller Menschenseelen auf der Erde vielleicht noch viele tausend Jahre nötig gehabt hätte, sich im Ring zu schliessen, wird in wenig Monde nun gepresst, in dem von allen Menschen unerwarteten Bewegungsantrieb durch die Kraft der Schläge aus dem Licht.

So wirkt das Weltgericht in seiner einfachen Natürlichkeit! Es ist diesmal das Euch so oft verkündete „*Jüngste Gericht!*“ Doch seine Auslösungen sind ganz anders, als Ihr es Euch dachtet. Was Euch darüber früher schon gekündet worden ist, geschah *in Bildern*, weil Ihr es anders gar nicht verstanden hättet.

An Hand der Gralsbotschaft jedoch geht Euer Wissen von dem Wirken in der Schöpfung weiter und es kann Euch deshalb immer mehr gesagt werden; denn heute könnt Ihr es durch meine Botschaft schon verstehen.

Die Schwertschläge des Jüngsten Tages stossen als Lichtstrahlungen **Heiligen Gotteszornes** in die Schöpfung und fließen durch die sämtlichen Kanäle, welche durch die selbsttätigen Auswirkungen göttlicher Gesetze in der Schöpfung schon gebildet worden sind, denen alles Empfinden, Denken, Wollen und auch Tun der Menschen als Ausgangspunkte zu Grunde liegen.

Deshalb werden die richtenden Strahlen durch diese vorhandenen Kanäle mit untrüglicher Sicherheit zu allen Seelen geleitet und wirken sich dort dem Zustand der betreffenden Seelen entsprechend aus, doch so beschleunigt, dass deren ganzes Sein

zum *letzten Ringschluss* alles bisherigen Wirkens innerhalb weniger Monate gebracht wird, diese dem tatsächlichen Befunde ganz genau entsprechend hebt oder stürzt, belebt und stärkt oder vernichtet!

So ist das Gericht! *Heute* könnt Ihr durch die Botschaft den also geschilderten Vorgang verstehen.

Früher hättet Ihr es nicht begreifen können und es musste Euch deshalb alles in einfachen Bildern gekündet werden, die dem Wirken des Vorganges ungefähr entsprechen.

Und diese Schläge des Jüngsten Gerichtes **sind gefallen!** Sie sind schon unterwegs zu Euch, zu einem jeden in der Schöpfung, gleichviel, ob er mit oder ohne Erdenkörper ist.

Die ersten haben Euch bereits erreicht und alles lebet auf, was noch an Euren Seelen hängt.

Doch auch die *letzten* Schläge, die Euch die Vernichtung oder die Erhebung bringen, sind mit alles überwältigender Schärfe **ausgeschleudert ausgesendet**, um die Reinigung auf dieser Erde zu vollenden!

Sie jagen bereits auf die Menschheit zu und nichts vermag sie irgendwo zu hemmen. Zu der von Gott genau bestimmten Stunde wird die Menschheit unerbittlich, doch gerecht davon getroffen sein!

Es ist damit *vollbracht* das Letzte aus dem Willen Gottes im Gericht! Betet, Menschen, dass Ihr darin nicht verloren gehen müsst!

Begnadet seid *Ihr*, dass Ihr wissend werden könnt; denn damit erhaltet Ihr auch Sicherheit in Euren Wanderungen durch die Schöpfungen, Ihr wisset genau Weg und Ziel! Das gibt Euch Stärke, Freude, Frieden, gleichzeitig Schutz und noch erhöhtes Wollen zu dem Guten!

Heilige Gotteskraft sei mit Euch, die Ihr die rechten Wege dankbar gehen wollt!

AMEN